

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw.

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 285

Montag, 6. Dezember 1926.

101. Jahrgang

Der Auftakt zur Ratstagung.

Beginn der Verhandlungen der Außenminister.

U. Genf, 6. Dez. Die inoffiziellen Verhandlungen der zu der bevorstehenden Ratstagung hier eingetroffenen Außenminister haben bereits gestern vormittag begonnen. Gleich nach seiner Ankunft empfing Briand den tschechischen Außenminister Dr. Beneš, während Vandervelde im Laufe des Vormittags eine längere Unterredung mit Chamberlain hatte. Gestern nachmittag fand die erste Begegnung zwischen Briand und Dr. Stresemann statt, an der außer den beiden Ministern niemand teilnahm.

Die Unterredung, die der Reichsaußenminister Dr. Stresemann gestern nachmittag im Hotel de Bergh mit dem französischen Außenminister führte, dauerte etwas über zwei Stunden. An der Verhandlung hat lediglich der Dolmetscher der Berliner französischen Botschaft, Professor Hesnard, teilgenommen. Nach der Zusammenkunft mit Briand begab sich Dr. Stresemann sogleich zu dem englischen Außenminister Chamberlain ins Hotel Beau Rivage. Die Beratung zwischen Stresemann und Chamberlain dauerte ebenfalls zwei Stunden. Im Laufe des Nachmittags hatte Briand vor der Zusammenkunft mit dem Reichsaußenminister zweimal den stellvertretenden Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, empfangen. Gleich nach der Beratung mit Dr. Stresemann fand eine Unterredung zwischen Lord Robert Cecil und Briand statt.

Welchen Verlauf die Verhandlungen nehmen werden, ist noch keineswegs abzusehen. Im Vordergrund steht die Aufhebung der interalliierten Kontrollkommission in Deutschland. Von deutscher Seite wird diese Forderung in den Vordergrund der Verhandlungen gerückt, wobei man den Standpunkt vertritt, daß ein automatisches Inkrafttreten des bekannten Investigationsystems des Völkerbundes nach Aufhebung der Kontrolle ohne ausdrückliche Zustimmung Deutschlands keineswegs erfolgen kann. Auf französischer Seite ist man auf der Pariser Vorkonferenz der letzten Tage mit allen Mitteln bemüht gewesen, eine geschlossene Einheitsfront der Alliierten gegen Deutschland herzustellen, wobei die Vertreter Belgiens und Polens in die Verhandlungen mit einbezogen worden sind. Nach den bisherigen französischen Auslassungen scheint man eine baldige Abberufung der interalliierten Militärkontrollkommission keineswegs zulassen zu wollen. Statt dessen scheint die Absicht zu bestehen, auf der bevorstehenden Ratstagung die Diskussion über das Investigationsprogramm zu eröffnen, um nach Vornahme geringfügiger Modifikationen eine Annahme dieses durch Deutschland zu erreichen. Auf diese Weise hofft man auf französischer Seite, das Zwischenstadium, das nach Abberufung der interalliierten Kontrollkommission eintreten würde, ausschalten zu können. Man sieht daher von deutscher Seite den kommenden Verhandlungen mit großem Ernst entgegen, da eine derartige Regelung der deutschen Forderung unter keinen Umständen von Deutschland anerkannt werden kann.

Obwohl strengstes Stillschweigen über den Inhalt der Verhandlungen Dr. Stresemann mit Chamberlain und Briand gewahrt wird, kann darauf hingewiesen werden, daß es deutscherseits von größter Bedeutung war, zunächst festzustellen, wieweit die Pariser Vorkonferenz tatsächlich eine Front der alliierten Außenminister in Bezug auf die Aufhebung der Militärkontrolle sowie die Durchführung des Investigationsprogramm geschaffen. Wie erklärt wird, bilden die Verhandlungen am gestrigen Sonntag nur den Auftakt zu weiteren fortlaufenden Beratungen, zu denen in den nächsten Tagen ausreichende Zeit sein dürfte, da die offiziellen Sitzungen des Völkerbundes in den nächsten Tagen nur wenig Zeit in Anspruch nehmen werden. In unterrichteten Kreisen wird der am heutigen Montag zusammen tretenden Bolschajerkonferenz in Paris größte Bedeutung beigelegt. Es verlaute nunmehr, daß von alliierter Seite die Aufhebung der interalliierten Militärkontrollkommission zu einem gewissen Zeitpunkt erwogen wird, um dann das Investigationsprogramm des Völkerbundes in seiner gegenwärtigen Form möglichst unbeschränkt sofort in Kraft setzen zu können.

Die erste Ratstagung.

U. Genf, 6. Dez. Wie nunmehr feststeht, wird auf der heute beginnenden Ratstagung der belgische Außenminister Vandervelde den Vorsitz führen. England ist durch Chamberlain, Frankreich durch Briand, Deutschland durch Reichsaußenminister Dr. Stresemann, Belgien durch Vandervelde, Polen durch Jaleski, die Tschechoslowakei durch Dr. Beneš und Holland durch den Außenminister Dr. van Karnebeck vertreten. Italien wird durch den Senator Scialoja vertreten, China durch den römischen Gesandten Tschu, Japan durch den Grafen Ichi, Chile durch Monte Velle, Columbien durch Arutia, San Salvador durch Guero und Rumänien durch den Londoner Botschafter Titulescu. Da die Tagesordnung nur wenige bedeutungsvolle Punkte enthält, so wird man, wie verlautet, in den maßgebenden Völkerbundskreisen eine Ausdehnung der Tagesordnung vorsehen, um den anwesenden Außenministern ausreichende Gelegenheit zu den gestern begonnenen inoffiziellen Verhandlungen zu geben.

Das Investigationsprogramm der österreichischen Regierung vom Finanzkomitee des Völkerbundes genehmigt.

U. Genf, 6. Dez. In einer Sitzung am gestrigen Sonntag hat das Finanzkomitee des Völkerbundes dem Investigationsprogramm der österreichischen Regierung für das Budgetjahr 1927 seine Zustimmung gegeben. Er steht daher der Anwendung des Gesetzes und der Verwendung des Anteils an dem Erlös der Völkerbundsanleihe für produktive Investitionen durch die österreichische Regierung nichts mehr im Wege. Von der Völkerbundsanleihe sollen 50 Millionen Schilling zur Verfügung der österreichischen Regierung nach Maßgabe der Schatzscheine gelangen.

Deutschlands Stellung zur Kontrollfrage.

Keine Verknüpfung von Kontroll- beendigung und Investigation.

U. Paris, 6. Dez. Wie hier in französischen diplomatischen Kreisen verlautet, ist trotz der letzten in Paris gepflogenen Verhandlungen zwischen Deutschland und den Alliierten in der Kontrollfrage der Gegensatz zwischen der deutschen und der alliierten Auffassung im vollen Umfange bestehen geblieben. So wird behauptet, daß die Unterredung zwischen Briand und Chamberlain eine in Paris am Freitag früh eingetretene Mitteilung der Reichsregierung an die Bolschajerkonferenz und die Stellungnahme der Bolschajerkonferenz hierzu behandelt habe. Jedoch sei die Auffassung der Reichsregierung, derzufolge die Frage der Aufhebung der Militärkontrollkommission genügend geklärt sei, um jetzt in Genf die endgültige Abberufung der Militärkontrollkommission zu ermöglichen, nicht auf die Zustimmung der alliierten Außenminister gestoßen. Briand und Chamberlain hätten vielmehr der englischen und französischen Presse gegenüber in ähnlicher Weise die Ablehnung dieser deutschen Auffassung ausgesprochen. Briand habe die Aufhebung der Militärkontrollkommission erst für eine „nicht allzu ferne Zukunft“ in Aussicht gestellt, während Chamberlain hierfür eine Frist von „ein bis zwei Monaten“ genannt habe. Aus diesen Äußerungen dürfte, so wird in französischen diplomatischen Kreisen versichert, der Schluß gezogen werden, daß die Alliierten auf keinen Fall gewillt seien, sich den deutschen Standpunkt zu eigen zu machen. Auf die Differenzen in der Auffassung der Situation weise unter anderem auch die Tatsache hin, daß die Mitteilungen, die über die Räumung der Rheinlande gemacht worden seien, nur sehr allgemein gehalten gewesen wären. Besonders auffällig sei die Bemerkung Chamberlains, daß es immer noch nicht gelungen sei, einen positiven Vorschlag zur Lösung der Kontrollfrage zu finden, der die gemeinsame Zustimmung der französischen und der Reichsregierung erhalten könne.

Demgegenüber muß vom deutschen Standpunkte aus darauf hingewiesen werden, daß diese in französischen Kreisen verbreitete Auffassung zum Teil in tendenziöser Weise eine Entstellung des tatsächlichen Sachverhalts enthält. Die mündlichen Verhandlungen zwischen der deutschen Botschaft in Paris und den Vertretern der Alliierten, sowie entsprechende mündliche Verhandlungen in Berlin, haben entgegen anders lautenden Meldungen bis auf einen einzigen Punkt — die Frage der Ausfuhr von Waffenhalbfabrikaten — zu einer Einigung geführt, so daß materiell keinerlei Differenzen zwischen dem deutschen und dem alliierten Standpunkt vorliegen dürften. Schwierigkeiten scheint weiterhin nur noch die formelle Gestaltung des Ausgleichs zwischen dem deutschen und dem alliierten Standpunkt zu machen, weil offenbar von französischer Seite erneut der Versuch gemacht werden soll, die Frage der Inkraftsetzung des Investigationsprotokolls doch noch mit den Kontrollverhandlungen zu verbinden, obgleich diese rechtlich jeglicher Begründung entbehrt.

Dafür, daß keinerlei ernsthaft materielle Differenzen zwischen Deutschland und den Alliierten bestehen, spricht auch die Tatsache der Reise des Generals v. Pawels nach Paris. Es ist zu erwarten, daß nunmehr diese abschließenden Verhandlungen mit größter Beschleunigung zu einer Verifizierung des tatsächlichen Standpunktes führen und damit den Abschluß der Kontrollverhandlungen in kürzester Zeit zur Befriedigung beider Seiten bringen werden. Ueber die Rheinandrängung ist selbstverständlich bei den Kontrollverhandlungen nicht gesprochen worden, weil die Rheinandrängung als solche in keinerlei Beziehung zur Aufhebung der Kontrolle der F.M.S.K. steht. Die Versuche der französischen Kreise, eine Übereinstimmung zwischen den englischen Ansicht erund den französischen in der Kon-

Tages-Spiegel.

In Genf haben gestern vertrauliche Besprechungen der Außenminister stattgefunden.

Die deutsche Auffassung, daß Kontroll- und Investigationsfrage nicht miteinander verknüpft werden können, wird von offiziöser Seite unterstrichen.

Im Gegensatz zur deutschen Stellungnahme will Briand die Beseitigung der Militärkontrolle nur nach Lösung der Investigationsfrage zugestehen.

In der heutigen ersten Ratstagung wird Vandervelde den Vorsitz führen.

Die Volksabstimmung in Hessen ergab eine Mehrheit gegen die Auflösung des Landtags.

Die Behauptung eines englischen Blattes, daß zwischen Reichswehroffizieren und der Sowjetregierung geheime Beziehungen beständen, wird von zuständiger Seite dementiert.

Die Truppen- und Gendarmeriebewegungen, die französischerseits an der italienischen Grenze vorgenommen wurden, sind beendet.

Kontrollfrage vorzutauschen, müssen demnach gleichfalls als tendenziöser Beeinflussungsversuch angesehen werden, da England bekanntlich in striktester Innehaltung des Versailler Vertrages sich für baldigste Aufhebung der Kontrolle einsetzt, und nur in der Frage der Ausfuhr von Waffenhalbfabrikaten der deutschen Regierung gewisse, aber unschwer zu überwindende Schwierigkeiten bereitet. Die deutsche Regierung ist jedoch offenbar bereit, in einem Entgegenkommen an diese englische Forderung, wie das der Gesetzentwurf über Waffengeräte zeigt, bis an die äußerste Grenze des Möglichen zu gehen, um auch nicht den kleinsten Vorwand für die Aufrechterhaltung der Kontrolle bestehen zu lassen.

Wie hierzu die Telegraphen-Union aus Berliner diplomatischen Kreisen erfährt, ist die Andeutung Chamberlains, daß eine Abberufung der F.M.S.K. in ein bis zwei Monaten erfolgen könne, in der Tat geeignet, in der Kontrollfrage ein Kompromiß herbeizuführen, das allen beteiligten Mächten annehmbar sein dürfte. Die französischen Versuche hingegen, eine Erweiterung der Rechte der Investigation über den Versailler Vertrag hinaus zu erhalten, dürften eine Forderung sein, die weder Deutschland noch England zugestehen kann. Die Forderung französischer Versuche in dieser Richtung müßte von Deutschland auf das allerhöchste abgelehnt werden, da keinerlei Anlaß besteht, nach Erfüllung der alliierten Wünsche in der Kontrollfrage den Versailler Vertrag, an dem nicht nur England, sondern auch die anderen Mächte interessiert sind, abzuändern.

Volksabstimmung in Hessen.

U. Darmstadt, 6. Dez. Das Endergebnis der hessischen Volksabstimmung über die Auflösung des Landtags hat 202 464 Stimmen für Auflösung und 219 226 Stimmen gegen die Auflösung ergeben. An dem Resultat dürfte sich nach unseren Feststellungen nichts mehr ändern. Die Entscheidung der Volksabstimmung lautet daher: **Keine Auflösung des Landtages.** Die Wahlbeteiligung betrug knapp 50 Prozent. Die Ziffern der gestrigen Wahl sowie diejenigen der entsprechenden Parteigruppierungen bei den Reichstagswahlen 1924 und den letzten Landtagswahlen in Hessen ergeben folgendes Bild: Auflösungsgegner am 5. Dezember 1926 202 464, Reichstagswahlen 1924 249 937, letzte Landtagswahlen 243 407; Auflösungsgegner am 5. Dez. 1926 219 226, Reichstagswahlen 1924 376 077, letzte Landtagswahlen 376 725. Wahlbeteiligung am 5. Dezember 1926 50 Prozent, Reichstagswahlen 1924 75 Prozent.

„Enthüllungen“ über die Reichswehr

U. Berlin, 6. Dez. Zu „Enthüllungen“ des Manchester Guardian über angeblich illegale Beziehungen zwischen Reichswehr und Sowjetregierung, erklärt man in der Regierung nahestehenden Kreisen, über die seinerzeit gegebene offiziöse Kommentierung hinaus sachlich nichts mehr sagen zu müssen. Die offiziöse Bemerkung lautete, wie erinnerlich, dahin, daß derartige Meldungen offensichtlich nur den Zweck hätten, auf die Verhandlungen in Genf störend einzuwirken. Wenn die Enthüllungen des Manchester Guardian einen sachlichen Kern enthielten, so könnte dieser nur in der anomalen Zeit des Ruhekampfes zu suchen sein und Reichswehrminister Dr. Geßler habe ja bereits im Reichstag die Verantwortungslosigkeit gewisser Militärs, die in dieser Zeit eine Rolle spielten, gebührend gezeichnet.

Kleine politische Nachrichten.

Der Finanzpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates genehmigte einen Gesetzentwurf über die Verlängerung des Gesetzes über die Depot- und Depositenverhältnisse. In einer Entschließung hält er die möglichst baldige Wiederherstellung des Vorkriegsrechtes im Bankgewerbe für notwendig und tritt für eine Verlängerung nur bis 31. Dez. 1927 ein, während die Vorlage 1928 vorjah. Weiter übergibt der Ausschuss einen Antrag der Reichsregierung zur Ermöglichung, wonach für die nächstjährige Veranlagung die Finanzämter mit Befehlen versehen werden sollen, die eine Reihe von Erleichterungen für die Steuerpflichtigen schaffen. Insbesondere sollen Gesuche um Stundung und Ratenzahlung in einer den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragenden Weise behandelt werden.

Korfanty für die schlesische Autonomie. Im schlesischen Landtag in Katowitz wandte sich Korfanty unter starkem Beifall aller polnischen nationalistischen Abgeordneten scharf gegen die von den Habsburgerfreundlichen aufständischen Verbänden propagierte Aufhebung der oberschlesischen Autonomie. Korfanty hält die Erhaltung der Autonomie für eine Voraussetzung der Autorität der polnischen Regierung in Oberschlesien, die andernfalls ihre eigenen feierlichen Zusagen brechen würde.

Frankreich und das Washingtoner Arbeitszeitabkommen. Die Senatskommission für Handelsangelegenheiten beschäftigte sich mit dem bereits von der Kammer verabschiedeten Gesetzentwurf über die Washingtoner Konvention über den Achtstundentag. Sie nahm den Antrag an, wonach die Bestimmungen der Konvention für Frankreich nur annehmbar seien, wenn Deutschland das Abkommen unterzeichnet habe. Ein weiterer Antrag führt hinzu, daß auch England, Italien die Schweiz und Spanien die Konvention unterzeichnet haben müßten.

Aufhebung der letzten Ausnahmebestimmungen in England. Wie amtlich gemeldet wird haben nunmehr auch die Bergarbeiter von Südwales die Arbeit wieder aufgenommen, womit der englische Bergarbeiterstreik als endgültig beigelegt anzusehen ist. Der größte Teil der Ausnahmebestimmungen wurde bereits zurückgezogen.

Regierungsumbildung in Rumänien. Gavras berichtet aus Bukarest, man glaube, daß die Bildung einer Konzentrationsregierung unmittelbar bevorstehe. General Averescu werde die Ministerpräsidentenschaft beibehalten. Bratianu selbst werde nicht in das Kabinett eintreten, jedoch einige seiner politischen Freunde.

Neue Propaganda Russlands in Asien. Am Donnerstag wurde die Sitzung der Kommunistischen Internationale in Moskau geschlossen. U. a. wurde beschlossen, die Propaganda auf dem Balkan und in Asien weiter auszubauen. Die Vollziehung befähigte die Haltung der Kommunistischen Internationale im englischen Bergarbeiterstreik. Ende Dezember oder Anfang Januar wird die nächste Sitzung des russisch-englischen Komitees stattfinden.

Ergebnisloser Verlauf der russisch-afghanischen Militärsprechungen. Der Chef des Generalstabs Afghanistans ist nach Angora abgereist, um Verhandlungen mit der Türkei über den Abschluß einer Militärkonvention aufzunehmen. Die Verhandlung zwischen Afghanistan und der Sowjetunion haben, wie verlautet, nicht zu den gewünschten Ergebnissen geführt. Der Chef des afghanischen Generalstabs wird sich voraussichtlich 2 Wochen in Angora aufhalten. Eine weitere Konferenz Afghanistans mit Vertretern der Sowjetregierung ist für die nächste Zeit nicht vorgezogen.

Bolivien erhält Tacna Arica. Die chilenische Regierung hat die Vorschläge Cellos zur Regelung der Frage von Tacna

und Arica, denen zufolge die strittigen Gebiete Bolivien zugebilligt werden sollen, das seinerseits Chile und Peru eine Kompensation bieten muß, angenommen. Arica soll Freihafen werden. Die militärische Küstenbefestigung soll fallen und zwischen Chile, Peru und Bolivien soll ein Handelsvertrag abgeschlossen werden.

Die Frage der Reparationskohlenlieferungen im Haushaltsausschuß

U Berlin, 4. Dez. Der Haushaltsausschuß des Reichstags beschloß gestern, am Donnerstag nächster Woche eine große finanzpolitische Aussprache zu beginnen. Bei der weiteren Beratung des Nachtragsetats gab es eine längere Diskussion über die Bewilligung von 14 Millionen Mark an Nachzahlungen für Reparationskohlenlieferungen. Von sozialdemokratischer Seite wurde betont, daß diese Nachzahlung für Deutschland eine Leistung über den Tauschplan hinaus bedeute. Der Redner hat um Mitteilung der Abkommen des Kohlenyndikats mit der deutschen Regierung, sowie mit der französischen Seite. Ministerialdirektor von Brandt erklärte, die deutsche Regierung habe an die Reparationskommission einen Antrag auf Erstattung der 14 Millionen gestellt. Der Antrag sei aber ohne Angabe von Gründen abgewiesen worden. Aus taktischen Gründen habe die Regierung davon abgesehen, sich an das Haager Auslegungsgesetz zu wenden und habe einen Ausgleich im Wege von Verhandlungen gesucht. Das Kohlenyndikat habe sich bereit erklärt, in Zukunft Kohlenlieferungen im Preisverkehr auf Reparationskonto verrechnen zu wollen und Frankreich habe die freie Einfuhr für Kohlen zugestanden. Das Reich habe bei Kohlenpreisdifferenzen einen Erlös bis zu 60 Prozent der Differenz zugesichert erhalten. Was Regressansprüche an das Kohlenyndikat betreffe, so beantrage das Reich Rückerstattung derjenigen Beträge, die unter Berücksichtigung des vom Reichswirtschaftsgericht zugestandenen 4prozentigen Rabatts durch Bezahlung des Sandvikats mit dem vollen Reichsanzeigerpreis als Reparationspreis sich ergeben haben. Abg. Dietrich-Baden (Dem.) warnte vor Nachgiebigkeit der Regierung. Das Reich hätte sich lieber im Schiedsverfahren verurteilen lassen sollen. Von Regressansprüche werde noch festgestellt, daß es sich um ein endgültiges Urteil handle und daß die Auszahlung der 14 Millionen Mark an das Kohlenyndikat auch bereits angewendet sei. Unter diesen Umständen bewilligte der Ausschuss den Titel.

Poincarés Frankopolitik.

U Paris, 4. Dez. Ministerpräsident Poincaré gab dem Berichterstatter der Finanzkommission gegenüber einige beruhigende Erklärungen über die Gerüchte einer bevorstehenden Wirtschaftskrise. Auf die Frage des Berichterstatters, welche Maßnahmen die Regierung zu treffen beabsichtige, wenn sich der Franken weiter erholen und damit das Budgetgleichgewicht gestört würde, erwiderte Poincaré, daß der Ertrag der Zölle und Steuern durch eine Wirtschaftskrise nicht beeinflusst werden könne. Im übrigen lägen für eine derartige Krise keine Symptome vor. Andererseits würde eine weitere Besserung des Franken Ersparnisse in den unmittelbaren Ausgaben ergeben, die wieder für die auswärtige Schuldentilgung verwendet werden könnten. Auf eine Frage des Berichterstatters betonte Poincaré, daß die Anläufe an fremden Devisen in Barchid erfolgten und die Regierung derzeit genügende Vorräte besitze, um allen Fälligkeiten des Jahres 1927 entsprechen zu können. Der Bank von Frankreich würden bis Ende dieses Jahres zwei Milliarden Franken zurückgezahlt werden.

Verlängerung der Kammermandate um 2 Jahre in Frankreich?

In parlamentarischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß Poincaré beabsichtige, das Mandat der Kammer um zwei Jahre bis 1930 zu verlängern, um alle polit. Beurteilungen, die mit Neuwahlen verbunden seien und die nur zur Gefährdung der bisher erreichten finanziellen Erholung dienen könnten, zu vermeiden. Nach Blättermeldungen habe Poincaré erklärt, er habe diese Maßnahmen bereits in Erwägung gezogen.

dem Westen ein Christusstrom in unser Land, der in strengem Gegensatz zur geschlichen Religion Roms stand. Aus der Ueberlieferung wissen wir von den Aposteln dieser Bewegung, Gallus, Columban, Pirmin u. a., die im Lande umherzogen und eine geistige Durchdringung des Volkes anstrebten. Erst im 6. Jahrhundert traten die fränkischen Missionare auf, unter ihnen Bonifatius und verhalfen dem Christentum Roms zum Siege. Während das nordische Christentum feiner und durchgeprägter war, drang die neue Lehre aus dem Süden größer und zupackender vor, ihre Hauptpflegestätte fand sie in den Klöstern, die gleich Inseln des Christentums sich über das Land ausbreiteten. Nach diesen interessanten Ausführungen, deren Kenntnis zum Verständnis des Geistes, der in unseren kirchlichen Bauformen zum Ausdruck kommt, notwendig ist, wandte sich Prof. Fiedler in historischer Folge den Bauformen in Württemberg zu, von denen er charakteristische Beispiele im Lichtbild zeigte. Ausgehend von der ältesten kirchlichen Bauform, der Krypta, von der wir in der Antoniuskirche in Hirsau ein typisches Beispiel haben, eine Form, deren Ursprung der Vortragende in die Zeit des irischen Druidenkults zurückführte, erläuterte Prof. Fiedler die zeitlich folgende Bauform, die Basilika, die schiffartige Hallenkirche, von der wir gleichfalls in Hirsau in den Ueberresten der Peterskirche ein gutes Beispiel haben. Auch diese Bauform wurde von den Cluniensern aus dem Westen in unser Land gebracht. Entsprechend der Reform von Cluny war die Anlage von Krypten verpönt. Die Zeit begann, in der Gefährlichkeit gegen Urkümlichkeit stand; es beherrschte gleichsam eine dogmatische Bindung Kirchen und Klosteranlagen. Wie im Kloster Hirsau die Clunienser, so haben die Zisterzienser dem Kloster Maulbronn eine streng geschlossene Form, die ihr schlichtes und vornehmes Bildungsideal dokumentierte. Mit dem frühen Mittelalter zog in den Städten Württembergs die romanische Baukunst ein. Wie die Johanneskirche in Gmünd zeigt, war die Form dieser Bauten behäbig und gemühtlich. Von monchlicher Geistigkeit ist nichts zu bemerken, vielmehr macht sich in symbolischen Tierbildern und Blumenornamenten der altheidnische nordische Einfluss bemerkbar. Alte Ueberlieferungen leben hier fort, die frühere Holzschmiedekunst ist in Stein übertragen und hat eine Fülle von Bildern hervorgebracht, deren Sinn uns heute nicht mehr klar ist. Mit dem Ende des 13. Jahrhunderts beginnt die Periode einer herben, trockenen Kunst, deren Schöpfer die Bettelorden, die Franziskaner und Dominikaner sind.

Württ. Landtag.

Gewerbesteuerdebatte im Landtag.

Nach dem Vorpostengeplänkel am Mittwoch kam es am Donnerstag im Landtag bei Beratung des Gewerbesteuergesetzes zum eigentlichen Kampfe. Zur Debatte standen die wichtigsten Artikel, nämlich der steuerbare Gewerbeertrag, die Ausschließung des persönlichen Arbeitsverdienstes und die Veranlagung nach dem Betriebskapital. Der Abg. Roth (Dem.) eröffnete den Reigen der Redner und betonte, an dem im Etat vorgezeichneten 10.5 Millionen Gewerbesteuer wolle niemand rütteln, die Erwerbsstände verwahren sich nur aufs Schärfste gegen eine weitere Erhöhung der Lasten. Die Taktik des Finanzministers, die Erwerbsstände gegeneinander auszuspielen, sei allzu durchsichtig, aber es sei kein Kunststück, durch steuerliche Ueberbannung einen Etat zu balancieren. Die Hege der ganzen Regierungsspreffe gegen die demokratische Partei sei kluglich zusammengebrochen. Industrie, Banken, Handel, Gewerbe und Handwerk ständen geschlossen in der Abwehr gegen die steuerliche Ueberlastung. Der Abg. Winter (S.) begründete einen Antrag, als Besteuerungsunterlage für die Gewerbesteuer neben dem gewerblichen Reinertrag das gewerbliche Betriebsvermögen zu verwenden. Ob es vom Industrie- und Handelstag und von den Handwerkskammern klug war, die Sozialdemokratie zu ihren Kundgebungen nicht einzuladen, werde sich zeigen. Wenn der Abg. Henne in der Stadthalle nur an die bürgerlichen Parteien appellierte, so war das unehrlich (Der Präsident rügte den Ausdruck). Die Sozialdemokratie sei immer für die Handwerker eingetreten. Mit solchen Aufputzungen wie in der Stadthalle werde ein gefährliches Spiel getrieben, so dürfe es nicht weitergehen. Der Abg. August Müller (WB.) hob die Notwendigkeit steuerlicher Gerechtigkeit hervor. Die Regierungsparteien hätten darauf zu sehen, daß die Staatsfinanzen in Ordnung bleiben. Die Hege in der Stadthalleversammlung sei ein Verbrechen am Volk gewesen. Die vernünftigen Handwerker hätten den Ausführungen des Abg. Henne nicht zugestimmt. Das Geschrei, die Landwirtschaft werde bevorzugt, sei unbegründet. Der Bauernbund lehne jeden Vergleich ab, nachdem der Abg. Roth auf seiner Hezreise im Lande herum die Bauern in der gemeinsten Weise angegriffen habe. Der Industrie- und Handelstag könne warten, bis der Bauernbund seinen Anträgen zustimme. Durch diese Hege und die Rabauerverammlung sei wieder eine Kluft entstanden zwischen Stadt und Land, zwischen Bauer, Handwerk und Industrie. Gott sei Dank hätten sich nicht alle Handwerker vom Abg. Henne einfeigen lassen. Er habe nach der Versammlung einige Handwerker fragen hören: Noch ist die blühende goldene Zeit, noch sind die Tage der Rosen! (Große Heiterkeit.) Der Bauernbund lehne alle Anträge ab, die an der Regierungslage etwas ändern wollen. Der Abg. Albert Fischer (Komm.) sah in dem Entwurf den Ausdruck der Schwierigkeiten für die bürgerlichen Parteien. Die Handwerker hätten es satt, daß man ihnen Versprechungen mache, aber keine halte. Der Abg. Henne (Dem.) erklärte, daß in der Gewerbesteuer, die in dem Entwurf ganz roh auf der Einkommensteuer aufgebaut sei, eine ungeheure Belastung des Handwerks liege, und wandte sich dann gegen die Kritik an der Handwerkerlagung. Parteipolitische Hege komme für ihn nicht in Betracht. In der Stadthalle habe er nur gesagt, daß, wenn Staat und Parlament kein Verständnis für das Handwerk aufbringen, er keine Verantwortung dafür übernehme, wenn die Handwerker einen weit verbreiteten Willen zur Tat umsetzen. Die Entrüstung des Handwerks sei einmütig. Den Forderungen einzelner Gewerbevereine zum Steuerstreik sei die Forderung des Handwerks entgegengetreten. Sie wolle ihr Ziel auf legalem Wege erreichen, und habe die Zwischenrufe in der Versammlung bedauert. Diese Zwischenrufe seien von Handwerkern gemacht worden, die von der Kommunistischen Partei in die Versammlung beordert wurden. Wenn man die Sozialdemokratie zu der Handwerkerlagung nicht eingeladen habe, so deshalb, weil die Sozialdemokratie nie für das Handwerk eingetreten sei. (Lebhafte Widerspruch links.) Gegen die Landwirtschaft sei nicht Stellung genommen worden. Damit war die Aussprache für den heutigen Tag beendet und die Weiterberatung wurde auf Freitag vertagt.

Württembergische Kirchen im Mittelalter.

Im Georgenäum sprach am Mittwoch Prof. Dr. Fiedler in Stuttgart, der in unserer Stadt wohlbelannte Erneuerer der Nikolauskapelle, über „Württembergische Kirchen im Mittelalter und später“. Der kluge und tief durchdachte Vortrag durchdrang den Rahmen dessen, was gewöhnlich über die formale Entwicklung kirchlicher Baugeschichte gesagt zu werden pflegt; Prof. Fiedler griff tiefer, indem er den Hang des Menschen zur Sinnlichkeit in der sich dem Ende zuneigenden Zeit des Jahres betonend, den geistigen Quellen, den verborgenen Wurzeln nachging, aus denen die Formen der kirchlichen Baukunst hervorgingen. Ausgehend von den vorzeitlichen Anfängen kirchlicher Baukunst schilderte Prof. Fiedler das Einmünden des großen, mächtigen Christusromes in die alten Kulturen und wie in Folge davon sich aus den Kanälen der vorchristlichen Kulte Ströme über die alte Welt und den keltisch-germanischen Norden ergoßen. Die verschiedenen Formen des Christentums schufen jeweils ihre eigenen Kultgebäude, deren Wurzeln mit den Kulturen eng zusammenhängen. So schuf der ägyptisch-hellenische Kult die später von Rom übernommene Bauform der Basilika entsprechend seinen Kultgebräuchen, während die griechische Kirche gemäß ihrem Mysterienkult zentral angelegte Kuppelbauten errichtete. Palästina begründete in seinen Synagogen die schiffartige Hallenform, die aber nicht als Grundform der christlichen Kirche, vielmehr als nur eine von den vielen Raumformen anzusprechen ist. Das nordische Christentum schuf hallenartige Holzbauten, eine Bauform, deren geistiger Ursprung von dem vorchristlichen irisch-keltischen Kult herührt. Dieser Kult stellt die älteste christliche Kirchenbewegung des Nordens dar, sich aufbauend auf einem Druiden- und Sonnenkult, von dem schon Julius Cäsar berichtet, daß er seinen Ursprung in Britannien habe. Von Irland ausgehend hatte sich diese Religionsbewegung nach der Bretagne und nach Nordfrankreich verbreitet; besonders die Gegend von Chartres war, wie spätere Funde und Legenden berichten, ein Hauptstützpunkt der Bewegung. Hier ist schon vor der Ausbreitung des Christentums, die Gestalt der Jungfrau, die einen Sohn gebären wird, Gegenstand der Verehrung gewesen. In der Mitte des 5. Jahrhunderts verbreitete irische Mönche dieses Christentum und trugen es über das Keltland hinaus weit nach Germanien hinein. So ergoß sich aus

SALAM

Repa

FI

Wei

Bi

Mandel

Haselnu

Cocosst

Zibeben

Kosine

Feigen,

Sitrona

Kunst-u

Zweisch

Rochsch

Sirichho

Bachpul

Banillez

Sand-u

Citronen

Blaubar

Schmalz

Cocosst

jämlich

R. Di

beim

Schl

Shütz

ech

gestr

Alber

Blauer

Blauer

Blauer

Gipseran

Gipseran

Reggeria

Blaue

Portofrei

Pa



Salamander-Schuhe haben Weltruf!

Die Preisgruppen zu **12.50, 14.50, 16.50, 18.50** enthalten eine reiche Auswahl neuester Modelle in vollendeter Paßform und bester Qualität. — Für die Wintermonate empfehle ganz besonders meine **wasserdichte Tourenstiefel (Jung-Deutschland)** für Herrn, Damen und Kinder **sowie Filz- und Kamelhaarartikel.**



Reparaturen jeder Art werden prompt erledigt.

Bei Bedarf halte ich mich höflichst empfohlen.

Fr. Dongus, Schuhgeschäft, Calw, Marktplatz

Fernsprecher 161.

Zur **Weihnachts-Bäckerei** empfehle

- Mandeln
- Hafelnuzkerne
- Cocosfloken
- Zibeben,
- Rosinen, Sultaninen
- Feigen,
- Citronat, Orangeat
- Kunst-u. Bienenhonig
- Zweitschgen
- Kochschokolade
- Hirschhornsalz
- Bäckpulver
- Vanillezucker
- Sand- u. Buderzucker
- Citronen
- Blauband, Rama
- Schmalz,
- Cocosfett in Tafeln
- jämmtliche Gewürze

R. Otto Binçon
beim Vereinshaus

Wir haben von der Strickwarenfabrik Wagner in Calw einen großen Posten **Waren mit kleinen Fehlern** zum Verkauf übernommen:

- Kinder-Mäntel**
- Kinder-Westen**
- Frauen-Blusen**
- Damen-Westen**
- Damen-Jacken**
- Herren-Westen**
- Herren-Fassonwesten**

**Friedrich Daur
Paul Räuhele
Sporthaus Reichert
Garnhaus Rühle** } **Calw**

Diese Artikel werden **weit unter den seit herigen Fabrikpreisen** abgegeben.

Der Verkauf beginnt am Montag, den 6. Dezember 1926, gegen bar. Umtausch findet nicht statt.

Zur **Weihnachts-Bäckerei** empfehle

- Mandeln und Hafelnuzkerne
- Cocosfloken
- Zibeben,
- Rosinen, Sultaninen
- Feigen, Birnschnitze
- Citronat, Orangeat
- Kunst-u. Bienenhonig
- Zweitschgen
- Kochschokolade
- Hirschhornsalz
- Bäckpulver
- Vanillezucker
- Sand- u. Buderzucker
- Citronen
- Blauband, Rama
- Schmalz,
- Cocosfett in Tafeln

Eugen Dreiß
am Markt

**Schlitten
Schlittschuhe
Christbaumständer**
empfehlen

Eugen Dreiß, am Markt

Schützen Sie sich vor kalten Füßen
durch

**Lörcher's
echte Calwer Stiefel**
gef. gefch.
sowie

**Lörcher's
gestrickte und gewalkte
Einlegesohlen**
D. R. P. a.

**Verkaufsstelle:
Albert Wochele, Lederhdlg., Calw.**

Arbeitskleidung

- Blauer Arbeitsanzug aus gutem Hauswuch M 7.—
- Blauer Arbeitsanzug aus bestem Cöper M 8.50
- Blauer Arbeitsanzug aus bestem Pilot M 12.50
- Blauer Arbeitsanzug „Monteursfreund“ M 13.50
- Gipsanzug aus Rohwuch M 7.—
- Gipsanzug aus roh Cöperdreil M 8.50
- Gipsanzug aus schwerem Cöper M 10.50
- Regenjacken, blau-weiß gestreift M 7.50
- Blaue Arbeitschürzen M 1.40

Portofreier Versand nach auswärts unter Nachnahme

Paul Räuhele, am Markt, Calw.

Spielwaren

J. Eberhard

Empfehle mein

Trauring-Lager in Kugelfasson
8, 14 und 18karätig in massiv Gold, 8 Karat das Paar von 10 Mark an, in 14 Karat das Paar von 20 Mark an

EBERHARD

Siegel-Ringe, Manschettenknöpfe, Uhrketten
Armbänder, Perkolliers, Halsketten, Ohrringe
Busen-Krawatten-Nadeln
Haarketten usw.

Karl Eppinger, Uhrmacher u. Optiker
Badstraße 345 und 364

**Christbaumschmuck
Baumkerzen
Kerzenhalter** in großer Auswahl empfiehlt

N. Hauber

Puppenwagen, Kinderwagen

- Kinderstühle
- Liegestühle
- Kinderschaukeln
- Holländer
- Korbessel
- Reisekörbe
- Schulranzen
- Gamaschen usw.

Otto Weißer, Kronengasse

Weihnachten

Sie brauchen für Ihre Kleinen **Spielwaren.** Besuchen Sie meine **Ausstellung.**

Außergewöhnlich große Auswahl
vom billigsten bis zum feinsten Spielzeug.
Konkurrenzlos niedrige Preise!

Räumungsverkauf!!!

Neu! Kindergrammophone
und Platten in allen Preislagen.
Freie Besichtigung! **Kein Kaufzwang!**

H. Röhm, Marktplatz.

Lieferung von **Betten**
in jeder gewünschten Preislage
unter gewissenhafter Ausführung.
Großes Lager in

Bettfedern und Bettbarhent
Paul Räuhele, am Markt, Calw.

Großer Weihnachts-Verkauf!

Der wirtschaftlichen Notlage anpassend haben wir uns entschlossen, unsere Preise bedeutend zu ermäßigen, sodaß es Jedermann für wenig Geld möglich ist, seinen Angehörigen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Einige Beispiele:

Taschentücher	15 Pfg., 18 Pfg., 25 Pfg., 32 Pfg., 42 Pfg., 50 Pfg. und höher
Selbstbinder	75 Pfg., 95 Pfg., 1.50, 1.90 und höher
Einsaghemden	1.95, 2.50, 2.95, 3.50 und 4.50
Zefirhemden	5.50, 6.90, 7.50, 8.50, 9.50
Unterhosen für Herren	1.95, 2.75, 3.25, 3.75, 4.50
Flanell-Herrenhemden	3.50, 4.50, 5.50, 6.50
Herrn-Socken	75 Pfg., 95 Pfg., 1.50, 2.—, 2.50
Herrn-Hosen	4.50, 6.50, 8.50, 9.50, 10.50, 12.50, 15.50 und höher
Herrn-Anzüge	32.—, 39.—, 45.—, 55.—, 65.—, 75.—, 85.—, 95.—
Herrn-Mäntel	31.—, 42.—, 48.—, 55.—, 65.—, 78.—, 85.—
Gummimäntel für Herren	16.—, 19.—, 24.—, 28.—, 32.— und 40.—
Damenstrümpfe	95 Pfg., 1.10, 1.30, 1.75, 1.95, 2.25, 2.60, 3.75
Damenhosen	1.95, 2.25, 2.45, 2.65, 3.50, 4.50
Damentrikot-Prinzessunterröcke	3.25
Damenträgerschürzen	1.95, 2.45, 3.50 und 4.50
Damenhemden	1.25, 1.80, 2.25, 2.75, 3.50, 3.95
Kostümröcke	3.50, 5.50, 7.50, 9.50, 11.50 und 13.50
Seidene Tanzkleider	17.50, 19.50, 21.50 und 23.50
Wollkleider	7.75, 12.50, 14.50, 18.50, 21.—, 24.— bis 45.—
Samtkleider	35.—, 36.—, 38.—, 42.—
Damenmäntel	16.50, 19.—, 25.—, 28.—, 32.—, 40.—, 45.—
Kinderkleider	von Mk. 2.25 an
Knaben-Sweateranzüge	7.90, 8.50, 9.50, 10.50
Knaben-Manchesteranzüge	13.50, 17.50, 19.50, 21.50
Gestrickte Anzüge	17.50, 19.50, 21.50, 23.50, 25.50
Wachstuche, Bettvorlagen, Tischdecken, Läuferstoffe	in größter Auswahl
Calwer Wolldecken	9.50, 12.50, 17.50 und 21.—
Bettbarchente, Bettfedern, fertige Betten in jeder Preislage.	
Betttücher, Handtuchstoffe, Schürzenstoffe, Kleiderstoffe u. Damaste	zu bekannt billigen Preisen.

Trotz dieser billigen Preise erhält jeder beim Einkauf von Mk. 5.— an ein schönes, praktisches Weihnachtsgeschenk.

Unser Geschäft ist bis Weihnachten auch Sonntags geöffnet:

Geschwister Kleemann

Obere Biergasse

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Für den Winter!

Gesüßterte Lodenjoppen in all. Größen Mk. 15.—, 16.—, 17.—, 18.—, 20.—, 22.—, 24.—

Paul Räuchle, am Markt, Calw

1 älteren gut erhaltenen

Sofa

hat billig abzugeben, ebenso

2 Heberzieher.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

K. Zahn, Uhrmacher und Optiker, Calw

Lederstraße 162

Das schönste Geschenk von bleibendem Wert sind gutgehende



Empfehle mein reichhaltiges Lager in Uhren jeder Art von einfacher bis feinsten Ausführung

Optische Artikel in Brillen, Klemmern, Barometern, Feldstechern usw.

Sehhilfen jeder Art werden pünktlich und fachmännisch ausgeführt. Reparaturwerkstätte. — Elektrische Schleiferei.

Sonder-Verkauf!

Rinder- und Frauen-Strümpfe, sowie Socken
zu extra billigen Preisen

Prima Baumwolle-Strümpfe, schwarz, leder, grau und beige

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Serie I das Paar Mk.	-.48	-.54	-.60	-.66	-.72	-.78	-.84	-.91	-.98	1.05	1.12
Serie II das Paar Mk.	-.55	-.62	-.70	-.77	-.85	-.92	1.—	1.10	1.20	1.30	1.40

Reine weiche Wolle, schwarz und leder

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
das Paar Mk.	-.95	1.10	1.25	1.40	1.55	1.70	1.85	2.—	2.15	2.30	2.45

Erstlings-Strümpfen, alle Größen und Farben, das Paar Mk. —.35

extra weiche Wolle

Socken, reine weiche Wolle, schwarz und braun, " " 1.65

Alleinverkauf:

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Den Schirm



von Eberhard

Als passende Weihnachts- Geschenke empfehle

Gesangbücher
Gebet- und
Predigtbücher
Bergheimnichte
Kochbücher
Kochrezeptbücher
Jugendchriften
Bilderbücher
Spiele
Schreib- und
Postkarten-Albums
feine Briefpapiere
in Mappen u. Kassetten
Füllfederhalter
schöne Wand-
und Stellsprüche
Postkarten - Rahmen

C. Bub
Buchbinderei
und Schreibwaren

Einige

Sofas

darunter gebrauchte sind preiswert zu verkaufen.
Kronengasse 100.

Stickerien
Klöppelspizen
Taschentücher

in schöner Auswahl
empfehlen
Geschwister Stanger
Obere Marktstraße 23.

Carl Spambalg,
Calw, Hermannstr.
Fernsprecher Nr. 189
empfiehlt Briefpapier los u. in Kassetten,
Briefmappen, Briefhüllen,
Briefblöcke, Briefkarten.

Hemdenflanelle gestreift und karriert von 75 Pfennig an

Ia. Schürzen-, Kleider-
und Bett-Zeugle

Ia. Bettbarchent

Hosenstoffe beste Qualität

Fertige Schürzen Satin und Zeugle

Beste Zwirn- und engl. Leder-Hosen

Blaue Arbeiter-Anzüge

Wollwaren, Spielwaren

in großer Auswahl bei

Gottlob Schwarz, Gehingen.

Hermann Beisser

Marktplatz

Sonderverkauf

in billigem Porzellan mit kleinen Fehlern

Platten	Teller	Tassen	Kaffee- Milch- kannen
---------	--------	--------	-----------------------------

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten ds. Bl.

Für den Weihnachtsbedarf

halte ich mein gutfortiertes Lager in

ff. Zigarren, Zigaretten
und Tabaken

bestens empfohlen

Geschenkpakungen in einfacher und Luxusausführung

Beachten Sie meine Schaufenster

Zigarren-Spezial-Geschäft Karl Schaufelberger

Untere Marktstraße 84

Calw

Untere Marktstraße 84